

Arbeitskreis Bildungsperspektiven
an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Der emanzipatorische Bildungsbegriff und seine Geschichte

Alexander Eilers
Freitag, 5.1.2007, Freie Uni Bochum (FUB)
Referat mit Diskussion

Unter den Studiengebührengegnern herrscht Einigkeit darüber, dass Bildung mehr als eine Privatinvestition in die berufliche Zukunft darstellt und als öffentliches, frei zugängliches Gut unter allen Umständen bewahrt werden muss. Trotz dieses allgemeinen Konsenses ist bislang nur vereinzelt die Frage gestellt worden, auf welche Weise man den Begriff gegenüber dominierenden Interpretationsansätzen aus Politik, Administration und Wirtschaft neu bestimmen könnte. Um einen Anstoß zur theoretischen Diskussion zu geben, möchten wir einen Einblick in die Entwicklung des emanzipatorischen Bildungsverständnisses vom späten 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart liefern. Hierbei werden wir uns insbesondere mit den Problemen befassen, ob sich Bildung von verwandten Ausdrücken wie Wissen, Kompetenz oder Ausbildung trennen lässt, worin ihre Funktion für die Persönlichkeitsentfaltung des Individuums liegt und inwieweit sie in einem demokratischen Staatswesen von Bedeutung ist.

Über den AK Bildungsperspektiven (AKBp):

Bei dem Arbeitskreis handelt es sich um ein listenunabhängiges studentisches Diskussionsforum, das im Oktober 2003 während der Proteste gegen die Bildungspolitik der hessischen Landesregierung gegründet wurde. Wir wollen nicht nur die Bemühungen einer Hochschulreform kritisch begleiten, sondern auch unter den Studierenden Interesse an bildungstheoretischen Fragestellungen wecken. Außerdem geht es darum, verbreitete Auffassungen zu hinterfragen und eigene Ansätze für ein emanzipatorisches Bildungsverständnis zu erarbeiten.

<http://www.akbp.de.vu>

siehe auch:

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/dokumentation/?sid=2961c017e2fba059838f7d134e86e474&em_cnt=1036158&em_cnt_page=1